

**A2NEU** Für eine nachhaltige Finanzpolitik – Neuverschuldung nur in Krisenzeiten!

Antragsteller\*in: Sophie Müller (KV Gießen), Fabian Mirolid-Stroh (KV Gießen)  
 Tagesordnungspunkt: TOP 14 Anträge

1 Die Verschuldung des öffentlichen Gesamthaushaltes Deutschlands liegt bei knapp  
 2 2 Billionen Euro.

3 Dieses Jahr, 2020, wird die Bundesschuld knapp 14 Milliarden Euro betragen. Dies  
 4 ist somit mit 3,79% der siebtgrößte Posten im Bundeshaushalt. Das bedeutet, dass  
 5 der Bund in diesem Jahr fast 12,6 Milliarden Euro ausgeben muss, weil  
 6 Vorgängerregierungen Schulden angehäuft haben, ein Großteil davon für  
 7 Zinszahlungen. Dieses Geld hätte sonst für soziale Ausgaben oder Investitionen  
 8 genutzt werden können.

9 Deutschland hält seit 2019 knapp die Regeln des Europäischen Stabilitätspakts  
 10 von Maastricht ein, der lediglich eine Gesamtverschuldung von 60 % des  
 11 Bruttoinlandsprodukt (BIP) erlaubt. Im Jahr 2019 betrug die Staatsschuldenquote  
 12 erstmals seit 17 Jahren weniger als 60% - dieses Jahr wird sie mit 56,76% sogar  
 13 nochmals geringer erwartet. Eine weitere Verschuldung würde die kommenden  
 14 Generationen weiter belasten, die sowieso schon mit den Klimaschäden zu kämpfen  
 15 haben werden und trotz demographischem Wandels das Rentensystem aufrechterhalten  
 16 müssen.

17 Für ein zukunftsfähiges Deutschland sind trotzdem gerade jetzt Investitionen in  
 18 digitale und technische Infrastruktur, Bildung und Umweltschutz nötig. Doch  
 19 diese sollten nicht nur durch Schulden finanziert werden, denn damit ist den  
 20 kommenden Generationen nicht geholfen. Handlungsspielraum besteht sowohl auf der  
 21 Ausgaben-, als auch auf der Einnahmenseite des Bundeshaushalts. Teure  
 22 Förderprogramme wie das Baukindergeld, von denen sozial-schwache Familien kaum  
 23 profitieren und etliche Steuererleichterungen, zum Beispiel für Diesel, Kerosin  
 24 oder die Kohleindustrie müssen abgeschafft werden. Auch wäre eine weitere  
 25 Ausdifferenzierung der Einkommenssteuersätze mit einer Erhöhung für  
 26 Spitzenverdiener\*innen oder eine Vermögenssteuer notwendig. Wer jetzt  
 27 investieren muss, muss dies auch jetzt finanzieren.

28 Bei einem wirtschaftlichen Abschwung kann es jedoch sinnvoll sein,  
 29 schuldenfinanziert zu investieren, um die Wirtschaft zu stabilisieren. Wir  
 30 sprechen uns daher für die in Art. 109 Abs. 3 Grundgesetz festgeschriebene Regel  
 31 aus, die eine Neuverschuldung des Bundes über 0,35 % des BIP nur bei  
 32 Naturkatastrophen oder Wirtschaftskrisen erlaubt.

**Begründung**

Oft wird argumentiert, dass der Staat Schulden machen müsse, um Investitionen zu ermöglichen. Jedoch werden durch Staatsschulden auf lange Sicht nicht mehr, sondern weniger Investitionen möglich. Wenn wir jetzt mit dem Geld aus der Zukunft investieren, werden unsere Kinder dieses nicht mehr zur Verfügung haben. Hätten die Politiker\*innen der vergangenen Jahrzehnte die deutsche Staatsverschuldung nicht immer weiter nach oben getrieben, hätten wir jetzt etliche Milliarden Euro zur Verfügung, um Investitionen zu tätigen.

Bei der aktuellen Null- und Negativzinslage scheint es besonders attraktiv zu sein, neue Schulden für Investitionen aufzunehmen, werden doch scheinbar die kommenden Generationen nicht mit Zinsen belastet. Jedoch muss bedacht werden, dass Staaten ihre Schulden selten tilgen, das zeigt der Blick auf die historische Entwicklung der Staatsverschuldung Deutschlands und anderer Länder. Vielmehr werden alte Kredite mit neuen bedient. So ist es also nicht unwahrscheinlich, dass zu einem Nullzins aufgenommene Schulden ein paar Jahre später mit einem Kredit, der Zinsen verlangt, bezahlt werden müssen.

Auch der beliebte Vergleich des Staats mit einer schwäbischen Hausfrau, die gut beraten ist, einen Kredit für den Bau ihres Hauses aufzunehmen, hinkt gewaltig. Ein Staat muss anders als Privatpersonen, die einmal in ihrem Leben ein Haus bauen, ständig investieren. Und der Bedarf an Investitionen wird besonders mit Blick auf die Klimakrise in den nächsten Jahrzehnten nicht sinken.